

wobei Ausnahmen nur für Fahrzeuge bewilligt würden, die nicht mehr als höchstens 5000 km Fahrleistung pro Jahr aufweisen?

3. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die grenzüberschreitende Luftverschmutzung, die offenbar grösser ist als bisher angenommen – die grossen Schäden auf der Alpensüdseite durch Einflüsse der Industrieregion Mailand beweisen dies – bedeutend energischer gesamteuropäisch angegangen werden muss, und welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat dazu?

4. Was gedenkt der Bundesrat insbesondere zur Abwendung der drohenden Gefahren im Berggebiet zu unternehmen?

Texte de l'interpellation du 3 décembre 1986

L'état de santé de nos forêts se dégradant constamment – les nouveaux chiffres et renseignements fournis par le rapport Sanasilva en témoignent – je prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. Le gouvernement estime-t-il, lui aussi, que les mesures prises jusqu'ici pour améliorer la qualité de l'air sont insuffisantes et produisent leurs effets trop lentement et qu'il est par conséquent urgent d'en prendre d'autres, plus efficaces?

2. Que pense le Conseil fédéral de la mesure qui consisterait à retirer de la circulation, d'ici au 1er janvier 1990, toutes les voitures ayant un moteur à essence qui ne sont pas équipées d'un catalyseur, des exceptions pouvant être consenties uniquement pour les véhicules qui ne roulent pas plus de 5000 km par an?

3. Partage-t-il l'avis selon lequel la pollution atmosphérique transfrontière, qui est apparemment plus importante qu'on ne le pensait jusqu'ici – les gros dommages constatés sur le versant sud des Alpes et causés par la région industrielle de Milan le prouvent – doit être combattue beaucoup plus énergiquement et dans l'Europe entière? Quelles possibilités envisage-t-il à cet effet?

4. Quelles mesures le Conseil fédéral a-t-il l'intention de prendre afin de parer aux dangers qui menacent les régions de montagne?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Geissbühler, Hari, Martignoni, Rutishauser (4)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 9. März 1987

Rapport écrit du Conseil fédéral du 9 mars 1987

1./2. Der Bundesrat hat dem Parlament bereits zahlreiche Massnahmen unterbreitet, die dem Schutz unserer Wälder und der Luftreinhaltung dienen. Dies gilt auch für das Luftreinhalte-Konzept, das der Bundesrat am 10. September 1986 verabschiedet hat.

Der Bundesrat misst der parlamentarischen Behandlung des Luftreinhalte-Konzepts grosse Bedeutung zu. Er erachtet es daher als nicht angebracht, den Beratungen und ihren Ergebnissen bzw. der Festlegung allfälliger weiterer Massnahmen vorzugreifen.

3. Wie der Bundesrat in seinem Bericht Luftreinhalte-Konzept dargelegt hat, ist die Luftverschmutzung durch Schwefeldioxid, Stickoxide und Kohlenwasserstoffe in der Schweiz, vor allem in den stark und übermässig belasteten Gebieten, zum grossen Teil hausgemacht. Die Schweiz hat daher in erster Linie auf nationaler Ebene Massnahmen zur Verringerung der Luftverschmutzung ergriffen.

Der Bundesrat teilt indessen die Auffassung, dass auch der grenzüberschreitenden Luftverschmutzung grosse Aufmerksamkeit zu schenken ist.

Die Probleme der Luftverschmutzung sowie die Massnahmen zu deren Verminderung werden in mehreren internationalen Organisationen, aber auch auf bi-, tri- und multilateraler Ebene behandelt. Zu erwähnen sind das Umweltpro-

gramm der Vereinten Nationen (UNEP), die Europäische Wirtschaftskommission der Uno (ECE) sowie verschiedene Ministerkonferenzen. Die Schweiz zeichnete sich namentlich an internationalen Konferenzen in Ottawa, München, Helsinki und Stockholm durch politische Initiativen zur Verminderung der Luftverschmutzung aus.

Ein wichtiger Schritt dazu konnte auf internationaler Ebene getan werden mit einem im Rahmen der ECE erarbeiteten Übereinkommen. Dieses verbürgt, dass die Vertragsparteien die Schwefelemissionen oder deren grenzüberschreitenden Fluss spätestens bis 1993 um 30 Prozent verringern. Das Abkommen wurde kürzlich den eidgenössischen Räten zur Ratifikation vorgelegt und ist vom Ständerat bereits genehmigt worden.

Die Schweiz hat zudem im letzten Jahr anlässlich der Konferenz von Saas Fee zusammen mit der Bundesrepublik Deutschland und Oesterreich die Initiative ergriffen, um durch ein entsprechendes Abkommen auch die Stickoxidemissionen reduzieren zu können.

Wichtige Arbeiten sind bezüglich der Motorfahrzeugabgase im Rahmen des sogenannten Stockholm-Clubs im Gange, bei denen die Schweiz aktiv mitwirkt.

4. Am 26. November 1986 hat der Bundesrat beschlossen, eine Koordinationsstelle für die Schutzfunktionsüberwachung des Waldes im Berggebiet für die raumrelevanten Bereiche ausserhalb des Waldareals zu errichten und Erhebungen und Untersuchungen über die Folgen des Waldsterbens, insbesondere über Erosions- und Lawinentätigkeit, einzuleiten. Die Vorarbeiten wurden vom Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz in Angriff genommen.

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt.

87.311

**Interpellation Fankhauser
Funktionaler Analphabetismus
Illettrisme
(analphabétisme fonctionnel)**

Wortlaut der Interpellation vom 4. März 1987

Laut Untersuchungen des Instituts für Sonderpädagogik an der Universität Zürich und aus Ergebnissen der pädagogischen Rekrutenprüfung muss angenommen werden, dass in der Schweiz eine erhebliche Anzahl von sogenannten funktionalen Analphabeten lebt, d. h. Personen, die nicht oder nicht mehr lese- und/oder schreibkundig sind. Dies ist für ein demokratisches Staatswesen eine höchst bedenkliche Tatsache. Allein auf das Angebot eines Pilotkurses in Zürich mit 10 Teilnehmerplätzen haben sich innerhalb eines Monats über 150 Direktbetroffene gemeldet.

Der erste Pilotversuch in Zürich zeigt, dass mit gezielten Förderungsmassnahmen diese Defizite auch im Erwachsenenalter zu beheben sind. Während in der Schweiz das Problem erst vor kurzem, insbesondere im Verlaufe der angespannten arbeitsmarktlichen Situation der letzten Jahre, sichtbar geworden ist, laufen in den umliegenden Nachbarländern seit einigen Jahren entsprechende staatlich finanzierte Förderungsmassnahmen. Besondere Probleme zeigten sich bei der Erfassung und Schulung dieser Zielgruppe. Der Ausschluss funktionaler Analphabeten aus der gesellschaftlichen Schreib- und Lesekultur erfordert einfühlsame, ungewohnte Motivierungsmassnahmen und eine erwachsenengerechte Didaktik.

Wir fragen deshalb den Bundesrat:

– Sind dem Bundesrat Zahlen über das Ausmass und die Verbreitung des funktionalen Analphabetismus sowie Untersuchungen über dessen Ursachen und Folgen bekannt;

– Was gedenkt der Bundesrat zur Bekämpfung dieses gesellschaftspolitisch höchst brisanten Problems zu unternehmen;

– Wie und in welchem Rahmen sieht der Bundesrat Möglichkeiten, Elementarbildungen für Erwachsene zu ermöglichen und zu fördern?

Texte de l'interpellation du 4 mars 1987

Des études réalisées à l'Institut de pédagogie spéciale de l'Université de Zurich et les résultats d'examens pédagogiques passés par des recrues laissent supposer qu'en Suisse, un nombre important de personnes sont illettrées, c'est-à-dire qu'elles ne sont pas ou plus capables de lire ou d'écrire. Cette situation est des plus alarmantes dans un Etat démocratique. A la suite de l'annonce d'un cours pilote prévu à Zurich pour 10 participants, plus de 150 personnes directement concernées se sont inscrites en l'espace d'un mois. Le premier projet pilote mis sur pied à Zurich a permis de démontrer qu'en appliquant des méthodes didactiques adéquates, il était possible de combler ces lacunes même chez des adultes. Alors qu'en Suisse, ce problème n'a été perçu que récemment, notamment par suite de la situation tendue régnant sur le marché du travail, les pays voisins financent depuis plusieurs années déjà des mesures visant à combattre l'analphabétisme fonctionnel. Il est particulièrement difficile d'atteindre et d'instruire cette catégorie de personnes. Les illettrés sont exclus du monde de la lecture et de l'écriture, qu'il est indispensable de connaître dans notre société. Afin de leur en faciliter l'accès, il faut prendre des mesures inhabituelles et délicates pour les motiver et appliquer une méthode spéciale d'enseignement pour adultes. C'est pourquoi nous prions le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

– Le Conseil fédéral dispose-t-il de données concernant l'ampleur, les causes et les conséquences de l'illettrisme en Suisse?

– Quelles sont les mesures que compte prendre le Conseil fédéral pour lutter contre ce problème extrêmement délicat du point de vue social?

– Comment le Conseil fédéral pense-t-il promouvoir l'instruction élémentaire des adultes?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bäumlin Richard, Borel, Bundi, Christinat, Deneys, Eggenberg-Thun, Eggli-Winterthur, Friedli, Hubacher, Lanz, Leuenberger Moritz, Longet, Mauch, Morf, Nauer, Ott, Pitteloud, Robbiani, Rubi, Ruffy, Stamm Walter, Stappung, Uchtenhagen, Vannay, Weber-Arbon (25)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 20. Mai 1987

Rapport écrit du Conseil fédéral du 20 mai 1987

In der Schweiz sind bisher verhältnismässig wenige – zumindest wissenschaftliche – Untersuchungen zum Problem des funktionalen Analphabetismus durchgeführt worden. Meist sind es Untersuchungen, die diese Problematik nicht als Hauptgegenstand behandeln oder die lediglich eine bestimmte Altersgruppe der Bevölkerung (z. B. Schulabgänger, 20jährige bei Rekrutenbefragungen) oder eine bestimmte Bevölkerungsgruppe (z. B. Ausländer in der Schweiz) betreffen. Oft handelt es sich zudem nur um lokale oder regionale Erhebungen, die zwar sehr interessante Ergebnisse vermitteln, die aber nicht unbedingt verallgemeinernd auf die ganze Schweiz übertragen werden können. Entscheidend ist in diesem Zusammenhang zudem, wie weit oder wie eng man den Begriff des funktionalen Analphabetismus fasst. Hier gehen die Meinungen bekanntlich auseinander.

Der Bundesrat ist sich der Wichtigkeit des aufgeworfenen Problems bewusst. In Anbetracht der skizzierten Schwierigkeiten sieht er sich aber ausserstande, im jetzigen Zeitpunkt

verlässliche und allgemeingültige quantitative Aussagen über das Ausmass des funktionalen Analphabetismus zu machen.

Da für das Bildungswesen primär die Kantone zuständig sind, kann der Bund nicht unabhängig und von sich aus die ihm gut scheinenden Massnahmen treffen. Der Bundesrat ist aber bereit, zusammen mit der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren zu prüfen, ob eine fundierte gesamtschweizerische Studie über das tatsächliche Ausmass des funktionalen Analphabetismus zu erstellen ist und welche Massnahmen allenfalls zu ergreifen wären.

Für das Nachholen gewisser Elementarbildungen im Erwachsenenalter scheint ein echtes Bedürfnis zu bestehen. Der Bundesrat begrüsst es deshalb, wenn hier noch vermehrt Schulungsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Finanzierung derartiger Kurse erfolgt in den wenigen bisher vorhandenen Fällen meist über private Organisationen. Sie wird aber zunehmend auch von Kantonen als Aufgabe betrachtet.

Der Bund fördert die Erwachsenenbildung hauptsächlich über seine Beiträge an die Stiftung Pro Helvetia, die ihrerseits bestimmte Projekte unterstützt. So werden beispielsweise gewisse Mittel für Erwachsenenbildungsprojekte zugunsten von Ausländern in der Schweiz zur Verfügung gestellt. Im übrigen dient unter anderem auch die Schweizerische Volksbibliothek, die vom Bund durch narnhafte Beiträge gefördert wird, diesen Zwecken. Für eine Unterstützung von elementaren Ausbildungskursen für Erwachsene möchte der Bundesrat daher nicht neue Quellen erschliessen, sondern die vorhandenen, bewährten Kanäle benützen.

Präsident: Die Interpellantin ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt.

87.413

**Interpellation Salvioni
Katastrophe von Tschernobyl.
Schadenbilanz**

**Interpellanza Salvioni
Catastrofe di Tschernobyl.
Bilancio dei danni**

**Interpellation Salvioni
Catastrophe de Tchernobyl.
Bilan des dommages**

Wortlaut der Interpellation vom 1. Juni 1987

Ein Jahr nach dem Unglück von Tschernobyl bitte ich den Bundesrat, auf folgende Fragen zu antworten:

– Welche Schäden wurden dem Bundesrat gemeldet, welche wurden anerkannt, und wieviel hat die Regierung als Folge des Unglücks von Tschernobyl bezahlt?

– Ist der Bundesrat nicht der Meinung, er sollte in einem Aufruf dazu einladen, die Schäden innert einer bestimmten Frist zu melden?

– Für welche zusätzlichen Kosten mussten der Bundesrat und das Land (Kantone und Gemeinden miteingerechnet) infolge der Kontrollen, Ueberprüfungen und Massnahmen, die aufgrund der nach Tschernobyl erhöhten Radioaktivität nötig wurden, aufkommen?

– Hat man in der Schweiz und insbesondere im Gebiet der Kantone Graubünden und Tessin bei den Neugeborenen eine Zunahme der genetisch bedingten Missbildungen feststellen können, die auf die erhöhte Radioaktivität nach dem Unglück von Tschernobyl zurückzuführen sind?

– Beabsichtigt der Bundesrat, weil die Radioaktivität im Luganersee noch mehrere Jahre anzudauern droht, für das Wasser des Ceresio ein spezielles Sanierungsprogramm

Interpellation Fankhauser Funktionaler Analphabetismus

Interpellation Fankhauser Illettrisme (analphabétisme fonctionnel)

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1988
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	87.311
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	07.10.1988 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1495-1496
Page	
Pagina	
Ref. No	20 016 764

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.